merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Cornelia Pläsken: Vom Zombiehund und anderen untoten Haustieren – Frankenweenie

Beitrag aus Heft »2013/01: Medien und Arbeitswelten«

Victor Frankenstein ist ein zehnjähriger Junge, der etwas anders ist als seine Mitschüler. Er verbringt seine Zeit am liebsten auf dem Dachboden und beschäftigt sich mit der hohen Kunst des Filmemachens und der Wissenschaft. In der Schule zählt er nicht gerade zu den beliebtesten Schülern, aber das stört ihn nicht sonderlich, da er seinen besten Freund Sparky, den Hund der Familie, hat. Mr. Frankenstein ist allerdings der Meinung, dass sich sein Sohn auch mal mit anderen Dingen wie zum Beispiel Sport beschäftigen sollte und dort ebenfalls Erfolge erzielen könnte. Daraufhin lässt sich Victor von seinem Vater breitschlagen und nimmt an einem Baseball-Spiel teil. Als der Junge seinen ersten Homerun schlägt, gibt es für den lebhaften Sparky kein Halten mehr: Er reißt sich von seiner Leine los, läuft dem Ball hinterher und bemerkt dabei nicht, dass er auf die Straße gelaufen ist, woraufhin er von einem Auto erfasst wird. Der Tod seines Hundes ist für Victor mehr als schwer. Er kann und will seinen besten Freund nicht loslassen. Zur rechten Zeit kommt dem jungen Wissenschaftler dank seines Wissenschaftslehrers Mr. Rzykruski und eines von ihm durchgeführten Experiments die rettende Idee, wie er sein geliebtes Haustier wieder zurückbekommt. Während einer geheimen Mission mitten in der Nacht gräbt der junge Erfinder Sparky aus seinem Grab aus, bringt ihn vorsichtig nach Hause auf den Dachboden und beginnt mit seinem wagemutigen Vorhaben: Er will Sparky ins Leben zurückholen. Dafür hat Victor einen präzisen Plan entwickelt, wie er mithilfe eines Unwetters und einigen Hilfsmitteln die unvorstellbare Vom Zombiehund und anderen untoten Haustieren – Frankenweenie Wiederbelebung durchführen kann. Das Unmögliche wird tatsächlich möglich: Sparky erwacht wie von Zauberhand wieder zum Leben. Etwas zusammengeflickt, aber dennoch lebhaft wie eh und je wirbelt der kleine Hund auf dem Dachboden herum. Damit der untote Hund ein Geheimnis bleibt, schärft Victor ihm ein, den Raum nicht zu verlassen. Dies gelingt ihm jedoch nicht. Bei einer Tour durch die Nachbarschaft wird Sparky von Außenseiter Edgar entdeckt. Ohne zu zögern wittert Edgar seine Chance, mithilfe dieses Geheimnisses Victors Partner für das Wissenschaftsprojekt der Schule zu werden.

Nachdem Victor ihn in sein Geheimnis eingeweiht hat, will der Nachbarsjunge ebenfalls ein untotes Haustier. Die zweite Durchführung des Experiments schien für den Augenblick auch zu funktionieren, doch hält das Resultat nur für einige Stunden an. In seinem Übermut kann Edgar das Geheimnis nicht für sich behalten und erzählt es anderen Kindern aus der Schule. Diese wollen einen Beweis und verlangen von Edgar ihnen zu helfen, ihre toten Haustiere auch wieder zum Leben zu erwecken. Und so nimmt das Unheil der Zombiehaustiere seinen Lauf … Frankenweenie erzählt die unglaubliche Geschichte eines Jungen, der dank seiner Liebe zu seinem Hund und zur Wissenschaft die scheinbaren Grenzen des Möglichen überschreitet. Das Thema Familie findet durch den Beistand von Victors Eltern bei der Suche nach Sparky ebenfalls Beachtung wie das Thema Mut bei der grandiosen Bekämpfung der anderen Zombiehaustiere. Eine alte Idee, die mit neuer Aufmachung und Ausarbeitung als Horror-Komödie eine mitreißende, spannende und gleichzeitig humorvolle Geschichte erzählt. Dabei ist die Grundstimmung des Films einerseits durch die Darstellung in Schwarz-Weiß und andererseits durch die Umgebung und die Vorkommnisse sehr düster. Unterstrichen wird die Stimmung zusätzlich durch die osteuropäischen Akzente mancher Figuren. Da kann eine elektrisierende Situation schon mal von diversen Lachern und der ein oder anderen kleinen Träne beim Kinobesucher abgelöst werden. Aufbereitet wurde der Stop-Motion-Animationsfilm mithilfe von3D-Effekten, die dem Film, der aufwändig mit Puppen und viel Sorgfalt produziert

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

wurde, wahrlich Leben einhauchen.

Eine Besonderheit sind die – durch äußerliche Eigenschaften und sprachliche Eigenheiten – unterschiedlichen Charaktere. Liebhaberinnen und Liebhaber von Filmen Tim Burtons dürfen sich dieses Werk auf keinen Fall entgehen lassen, aber auch alle anderen, die Freude an Animations- Unzertrennlich, in allen ‚Lebens'lagen filmen mit gruselig-lustigen Szenen haben, sind dazu angehalten, sich das Werk anzusehen. Kindern könnten allerdings manche Szenen Angst einflößen, da schaurige Szenen authentisch umgesetzt wurden. Daher ist Frankenweenie kein klassischer Familienfilm, aber ein weiteres meisterhaftes Werk aus der Feder Tim Burtons.

Frankenweenie

USA (2012)

Drehbuch und Regie: Tim Burton

Produktion: Tim Burton, Allison Abbate

FSK: noch nicht geprüft

Kinostart: 24. Januar 2013

Cornelia Pläsken studiert Pädagogik und Kommunikationswissenschaften an der LMU München. Sie ist studentische Hilfskraft bei merz | medien + erziehung.